

Schlechte Gewissen, wegen häufigem Kranksein

Beitrag von „Ilindarose“ vom 15. Februar 2020 21:33

Guten Abend,

ich bin vor fünf Jahren Mama geworden und meine Tochter hat wahnsinnig viele Infekte. Es wird zum Glück jeden Winter weniger, aber da auch immer wieder kranke Kinder in den Kindergarten gesteckt werden, war sie schon häufig Zuhause. Ich habe dieses Schuljahr erst einen Kinderkranktag gebraucht, die anderen konnten wir durch meinen Mann oder die Schwiegereltern abdecken.

Mein eigentliches Problem ist, dass ich mich ständig selbst anstecke. Es begann zu Beginn des Schuljahres wo ich ein paar Tage wegen Nasennebenhöhlenentzündung krank geschrieben war. Müssten 3 oder 4 gewesen sein. Ich bin dämlicherweise einen Tag zu früh wieder hin, weil ich dachte, ich sei fit. Dann ging es im Herbst mit einer eitrigen Mandelentzündung weiter. Ich war die 7 Tage krank geschrieben. Dann kamen noch mal 3 nach den Weihnachtsferien dazu. Wieder grippaler Infekt.


Letzte Woche war ich mega stark erkältet und bin nur 2 Tage Zuhause geblieben. Gestern ging es schon nur mit Schmerztabletten und Nasenspray beim Tag der offenen Tür. Naja, heute habe ich das Gefühl, dass ich die Nebenhöhlen wieder entzündet habe. Kann nur mit Nasenspray atmen und jetzt habe ich Fieber bekommen. Es sieht also schon wieder nach Fehltagen aus. Ich habe ein mega schlechtes Gewissen. Wie geht ihr mit solchen Situationen um?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 15. Februar 2020 21:38

Meine Vernunft sagt mir, zuhause bleiben und auskurieren.

In der Realität mach ich das aber leider auch nicht immer (aber immer öfter).

Von daher, trau dich zuhause zu bleiben und werde gesund alles andere bringt nichts.

Und kein schlechtes Gewissen haben, je länger man dabei ist, desto eher merkt man, dass man nicht unersetzlich ist und alles am Ende irgendwie hin haut. 

Beitrag von „kodi“ vom 15. Februar 2020 21:38

Wenn du krank bist, bist du krank. Da brauchst du kein schlechtes Gewissen zu haben. Es wäre sogar schlecht, wenn du in die Schule kommst, denn erstens kannst du dann deine Arbeit nicht richtig erfüllen, zweitens steckst du alle an und drittens wärst du dadurch vermutlich länger krank.

Als Vertretungsplaner kann ich dich auch beruhigen, dass das keine außergewöhnlich hohen Krankenzeiten für Eltern mit Kind sind. 😊

Ich wünsche dir gute Besserung!

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 15. Februar 2020 22:02

Das war bei mir beim ersten Kind auch so. Ich habe mich jedes 2. Mal angesteckt im ersten Kita-Winter (Kind hatte alle 2 Wochen was Neues) und hatte zum ersten Mal seit Kindheitstagen auch wieder fiebrige Infekte. Es ist aber wirklich jedes Jahr besser geworden und beim 2. Kind war es bei weitem nicht so heftig.

Ich muss dazu sagen, dass ich vor meinen Kindern wirklich sehr selten krank war (1-2 Erkältungen im Jahr, davon 1x in den Ferien) und auch jetzt bin ich fast wieder auf diesem Niveau.

Wie war es bei dir vor dem Kind?

Manche sind halt auch grundsätzlich anfälliger als andere und häufiger oder heftiger krank, dafür kann man ja nichts. Grundsätzlich halte ich es daher auch für unbedingt richtig und wichtig, sich gut auszukurieren, eh man immer nur halb gesund zur Schule geht, andere ansteckt und dann womöglich länger ausfällt, damit ist ja auch keinem geholfen!

Ich vertrete mindestens genauso viele Stunden (eher mehr) wie Stunden von mir vertreten werden werden (sei es durch Krankheit oder Fortbildung), aber trotzdem kenne ich das Gefühl mit dem schlechten Gewissen, wenn an dem Tag womöglich auch noch was Wichtiges ist (Konferenz, Elternabend usw.).

Hast du argen Stress? Wenn man als berufstätige Mutter ständig zwischen Job und Kindern balancieren muss, setzt einem das einfach häufig noch zusätzlich zu. Stress kann ja auch das Immunsystem schwächen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 16. Februar 2020 01:46

Ich habe eine Kollegin, der es beim ersten Kind ähnlich ging. Die SuS waren irgendwann massiv unzufrieden mit der Situation, dass ständig der Unterricht ausfiel, irgendwann fingen auch deren Eltern an zu reklamieren. Ich habe damals nicht verstanden, warum meine Chefin nicht einfach eine Stellvertretung organisiert und der Kollegin sagt, sie soll jetzt mal ne längere Zeit am Stück zu Hause bleiben. Wenn Du krank bist, bist Du krank und dann soll sich Deine Schulleitung eine Lösung fürs Problem ausdenken. Unter anderem dafür bekommen Chefs mehr Geld als wir.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Februar 2020 07:12

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Hast du argen Stress? Wenn man als berufstätige Mutter ständig zwischen Job und Kindern balancieren muss,

Gilt das für Väter nicht?

Beitrag von „LalaSo“ vom 16. Februar 2020 07:23

Hallo Lllindarose,

Ich kann so mit dir mitfühlen! Ich bleib auch nur dann zu Hause, wenn es wirklich nicht mehr geht, sonst helfen Ibu und Nasenspray, wie du schon sagst!

Zum Glück funktioniert bei uns das Vertretungssystem gut, die Kids sind gut aufgehoben, es gibt genug Stunden für Vertretungen, sodass keine Mehrarbeit entsteht. Mir hat sehr geholfen, dass mir meine Kolleginnen und die Vertretungslehrkräfte, wenn ich wieder da war, eine Rückmeldung gegeben haben, wie es gelaufen ist und vor allem haben sie nachgefragt, wie es mir geht!

Ich denke, das spielt eine große Rolle, ob du dich wohl fühlst und wie groß der Zusammenhalt ist.

Dann kann man gut daheim bleiben.

Wenn es nicht so ist, könntest du versuchen, ein Buch über Achtsamkeit zu lesen, darum geht's ja, auf sich selbst achten, auch mal Nein sagen und eben kein schlechtes Gewissen haben!

Gute Besserung auch von mir, das wird schon!

Lg Lala

Beitrag von „LalaSo“ vom 16. Februar 2020 07:28

[Karl-Dieter](#),

Ich denke, viele Väter waren nicht mindestens ein Jahr daheim beim Kind und mussten sich wieder im Job zurechtfinden. Für viele Väter geht der Berufsalltag ohne große Veränderung weiter. Klar verändert sich der Alltag auch für sie, aber wie viele arbeiten dann nur noch Teilzeit, verdienen dadurch weniger, machen mehr im Haushalt, holen die Kids ab?

Wahrscheinlich sehr wenige! Das ist aber genau die Mehrbelastung, die Stress auslöst...

Ich will jedoch keinem Mann unterstellen, dass er nicht gestresst sein kann!

Lg Lala

Beitrag von „yestoerty“ vom 16. Februar 2020 08:02

Hier ist mein Mann seit wir die Kinder haben andauernd krank. Ist einfach so. Der ist kein Lehrer und hat auch kein schlechtes Gewisse.

Ich bin seitdem auch öfter krank, aber noch immer deutlich seltener als einige andere kinderlose. Ist einfach so. Kann man nichts machen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 16. Februar 2020 08:47

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Gilt das für Väter nicht?

Was meinst du?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Februar 2020 08:58

[Zitat von samu](#)

Was meinst du?

Ob Väter nicht zwischen Job und Kindern balancieren müssen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 16. Februar 2020 08:59

[Zitat von lindarose](#)

... Ich habe ein mega schlechtes Gewissen. Wie geht ihr mit solchen Situationen um?

Ich hatte ein schlechtes Gewissen, wenn ich selbst gesund war und fröhlich mit krankem Kind zu Hause saß. Allerdings nur den ersten Tag, dann hab ich mich meinem Schicksal gefügt und Inhaliergeräte vorbereitet, Krankensüppchen gekocht und Bullerbü vorgelesen.

Was soll man zu ungerechtfertigtem schlechten Gewissen schon raten? Sorgst du dich, dass jemand dir die Krankheiten nicht glaubt? Oder dass jemand deine Klassen vertreten muss? "Schlepp' dich krank zur Arbeit" wird wohl niemand raten 😊

Ich würde mir an deiner Stelle eher Sorgen darum machen, wie deine Nebenhöhlen wieder tiefengründlich heilen können, die wollen dir nämlich gerne etwas mitteilen 🙋

Beitrag von „MarlenH“ vom 16. Februar 2020 09:41

Irgendwo kommt jede Infektion her. Vielleicht haben die anderen Eltern, die ihr halb gesundes Kind in die KITA geschickt haben, damit sie wieder eher auf Arbeit sein können, auch ein schlechtes Gewissen, weil du nun deswegen öfter krank bist.

Nur ein Gedanke.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 16. Februar 2020 09:48

Zitat

Wie geht ihr mit solchen Situationen um?

Ich mache, was mein Arzt mir sagt und halte mich dadurch arbeitsfähig.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 16. Februar 2020 10:38

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ob Väter nicht zwischen Job und Kindern balancieren müssen.

Ich meinte: was denkst du, müssen Väter im selben Maße Zeit und Planungsgedanken in Kinder investieren? Wer kümmert sich (bei Alleinerziehenden) häufiger um Winterjacken, Kieferorthopädentermine, Volleyballturniere, Physiotherapeutenübungen, Zirkelbeschaffungen, Elternabende, Elternsprechtage, Klassenkameradengeburtstagsgeschenke, Weihnachtseinkäufe, Geburtstagskuchen, Bratkartoffeln, Wochenendeinkäufe, Wäsche, Aufstehen in der Nacht und Vokabellernen?

Beitrag von „llindarose“ vom 16. Februar 2020 10:39

Danke für eure Rückmeldungen. Ich werde mich in Ruhe auskurieren

Beitrag von „Kiggie“ vom 16. Februar 2020 11:08

Zitat von samu

Ich würde mir an deiner Stelle eher Sorgen darum machen, wie deine Nebenhöhlen wieder tiefengründlich heilen können, die wollen dir nämlich gerne ewas mitteilen 🤖

Krank ist krank, schlechtes Gewissen hilft nicht weiter.

Aber der Punkt ist vielleicht relevant. Zu Erforschen was Ursachen sein könnten (wobei ich jetzt nicht übermäßig viele Krank-Tage sehe).

Vielleicht gegensteuern und mehr für sich und seine Gesundheit tun wäre dann vielleicht eine Entlastung. Mehr frische Luft, Aufgaben reduzieren (egal ob Arbeit oder Haushalt), sich achten und Dinge für sich selbst und den eigenen Körper machen.

Ich war nie krank, im Ref dann auf einmal wieder plötzlich dreimal richtig heftig. Nun seit Ende des Refs wieder nicht mehr richtig krank.

Stress ist da einfach ein ganz wichtiger Faktor.

Entsprechend hilft es auch nicht, wenn man sich stresst, wenn man zu früh wieder in die Schule geht oder sich psychisch stresst / schlecht redet, weil man schon wieder krank ist.

Wenn man eh schon was vorbereitet hat kann man Arbeitsblätter/-aufträge an die Kollegen weitergeben, entlastet dann einen vielleicht auch, wenn man zurück ist und besser mit dem Stoff durchkommt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 16. Februar 2020 12:46

Zitat von samu

Ich meinte: was denkst du, müssen Väter im selben Maße Zeit und Planungsgedanken in Kinder investieren? Wer kümmert sich (bei Alleinerziehenden) häufiger um Winterjacken, Kieferorthopädentermine, Volleyballturniere, Physiotherapeutenübungen, Zirkelbeschaffungen, Elternabende, Elternsprechtage, Klassenkameradengeburtstagsgeschenke, Weihnachtseinkäufe, Geburtstagskuchen, Bratkartoffeln, Wochenendeinkäufe, Wäsche, Aufstehen in der Nacht und

In meinem Freundes- und Bekanntenkreis teilen sich das jeweils beide. Warum macht man sich als Frau den ganzen Stress alleine? Oder anders gefragt: wieso bindet man sich als Frau an einen Mann, der gar keine Lust dazu hat, sich um seine Familie zu kümmern und beschwert sich dann über die eigene Wahl?

Beitrag von „Kiggie“ vom 16. Februar 2020 12:53

Zitat von Schmidt

In meinem Freundes- und Bekanntenkreis teilen sich das jeweils beide. Warum macht man sich als Frau den ganzen Stress alleine? Oder anders gefragt: wieso bindet man sich als Frau an einen Mann, der gar keine Lust dazu hat, sich um seine Familie zu kümmern und beschwert sich dann über die eigene Wahl?

Ich behaupte (glaube) häufig steht sich die Frau selbst im Weg. Sie fordert es nicht ein oder denkt, sie macht es besser.

Männer und Frauen sehen Dinge ja unterschiedlich. Es ist also alles typabhängig.

Beitrag von „chemikus08“ vom 16. Februar 2020 13:33

Ein schlechtes Gewissen darf ich haben, wenn ich gar nicht krank bin, sondern blau mache. Ansonsten gilt krank ist krank. Was sollen denn die Kollegen sagen, die chronische Leiden haben und immer wieder ausfallen. Um Mal ein typisches Beispiel zu nennen Migräne. Hier sind 20 bis 30 Krankheitstage im Jahr durchaus normal. Ein schlechtes Gewissen wäre ein schlechter Ratgeber, da nicht zielführend. Zielführend sind hier zwei stressfreie Tage, zugezogene Gardinen und die Gewissheit morgen wieder zur Arbeit zu gehen, ohne tuschelnde Kollegen im Rücken.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 16. Februar 2020 16:21

Wer krank ist, soll zu Hause bleiben.

Ich stimme da auch aus Vertretungsplaner-Sicht zu, du hast gar nicht übermäßig viele Kranktage. Mehr als einige, weniger als einige andere. Was willst du auch machen? Mit Fieber in die Schule ist auch keine Lösung.

Das mit dem schlechten Gewissen kenne ich, da geht es mir genauso. Ich glaube, da muss sich dann halt ein dickes Fell antrainieren.

Im schlimmsten Fall beschwerten sich Eltern. Ja, dann haben die sich beschwert. Was soll passieren? Die SL wird sagen "ging nicht anders". Mehr wird da nicht sein. Mach dir keine Sorgen und werd wieder fit.

Gute Besserung!

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. Februar 2020 16:23

Mir hilft bei schlechtem Gewissen am meisten, zu wissen, dass ich an gesunden Tagen selbst klaglos Aufgaben von anderen übernehme, die gerade krank sind oder aus anderen Gründen unverschuldet ausfallen.

Beitrag von „Morse“ vom 16. Februar 2020 19:07

Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil ich viel zu oft zur Arbeit gehe, obwohl ich krank bin.

Aber ich arbeite daran und es wird mit den Jahren besser!

Beitrag von „Rets“ vom 16. Februar 2020 19:21

Ich hab auch ein schlechtes Gewissen. Versuche dran zu arbeiten, sinnvoll meine Krankheiten auszukurieren.

Aber ich empfinde das auch mulmig, weil ich noch nicht auf Lebenszeit verbeamtet bin. In Hessen darf ich da in ein paar Monaten noch ein drittes Mal hin.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 16. Februar 2020 21:53

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Gilt das für Väter nicht?

Ja, kann natürlich sein. Bei den meisten Familien, die ich kenne, arbeitet die Frau Teilzeit und holt das Kind ab, bleibt daheim, wenn es krank ist, steckt dadurch häufig im Job zurück usw. Aber natürlich kann es auch umgekehrt sein.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2020 06:58

Bei der Familienarbeit sind die Zahlen recht eindeutig. Das schließt den einen oder anderen Familie und Beruf jonglierenden Vater nicht aus, aber das bleibt eine überschaubare Gruppe.

<https://de.statista.com/statistik/date...it-dem-partner/>

<https://de.statista.com/statistik/date...en-mit-kindern/>

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/st...lienarbeit.html>

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2020 11:20

Ich habe auch des Öfteren das Gefühl zu häufig krank zu sein und habe manchmal ein schlechtes Gewissen, wenn ich zuhause bleibe (da ich sowohl chronisch krank bin als auch mir "gerne" mal Infekte einfange). Allerdings ist das mit den Jahren schon besser geworden. Nachdem ich mich früher oft genug krank zur Schule geschleppt habe, sage ich mir heute viel eher, dass ich in meinem kranken Zustand sowieso keinen vernünftigen Unterricht zustande

bringe. Es nützt ja wohl keiner Klasse, wenn ich sage: "So, heute gibt es Stillarbeit, weil es mir nicht gut geht." Da kann ich besser - sofern ich dazu im Stande bin - Arbeitsaufträge per Mail zur Schule schicken, die ich dann in der nächsten Unterrichtsstunde mit den SuS bespreche.

Ich lege heutzutage viel mehr Wert darauf mich vernünftig auszukurieren. Dann habe ich halt mehr Fehltage als andere KuK. So what?!

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2020 15:16

Für mich persönlich kommt es auf die Krankheit an. Bei ansteckenden Krankheiten oder solche, bei denen Ruhe angezeigt ist, bleibe ich kompromisslos daheim, auch weil ich weiß, wie sehr es mich nervt, wenn KollegInnen und SchülerInnen mich anhusten, anniesen und anbazillen. Ich möchte nicht auch noch deren Infekte, meine eigenen reichen mir.

Bei meinen spezifischen Varianten von Rücken/Knie/Schulter/Sehnenentzündung/Allergien und den ganzen anderen Nervigkeiten, die ich immer wiederkehrend habe, bringt mich das Fehlen nur in anschließend größere Bedrängnis, weil die Arbeit nicht weggeht, dadurch, dass ich sie nicht mache. Da quäle ich mich lieber hin und mach so viel, wie geht, oder arbeite von zu Hause aus. Manchmal sind das dann Kompromisslösungen, verkürzte Tage, weniger konzentrierte Arbeiten oder sonstige 80%ige Ergebnisse, aber besser als nix und definitiv besser als ein Riesenberg, auf den man dann zurennt, oder extreme Hektik beim anschließenden Aufarbeiten.

Ich mache auch Unterschiede bezüglich der Phase, in der sich meine Arbeit befindet. Bei Prüfungsprotokollen und Unterricht vor dem Abi geh ich in fast jedem Zustand in die Schule, oder wenn ich Sitzungsleitung/Projektverantwortung habe ins Amt, auch wenn ich locker eine Krankschreibung bekommen könnte, weil das derb auf die KollegInnen oder SchülerInnen zurück fällt, wenn ich es nicht tue. In anderen Phasen wäge ich eher großzügiger ab.

Ich finde, es gibt da kein Schwarzweiß und ich sehe zum Beispiel keinen Grund, meine Kollegen über die Gebühr zu beanspruchen, wenn ich Möglichkeiten habe, wenigstens anteilig (mit)zuarbeiten.

Mich stören beide Varianten: die "Selbstaufopferung" mancher KollegInnen, die sich und ihre Viren überall hinschleppen und auch gerne heiser und verrotzt mit jedem darüber sprechen, wie schwer es ihnen gefallen ist, sich heute aus dem Bett zu quälen - genau so wie die Leichtigkeit, mit der manche andere daheim bleiben und auf keine Kontaktversuche reagieren in Phasen, in denen es wirklich hochgradig unwitzig für alle anderen ist, wenn personelle Lücken entstehen oder Informationen fehlen - vom Abitur über die Zeugnisse oder Tutoren/Zeugnis/...-Konferenzen mit Entscheidungswirkung. Beide Gruppen sind zum Glück

relativ klein. Die meisten bekommen das Abwägen zwischen Befinden und Notwendigkeiten ganz gut hin.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Februar 2020 16:30

Meike, größtenteils Zustimmung, aber mit folgendem Verhalten

Zitat von Meike.

Bei Prüfungsprotokollen und Unterricht vor dem Abi geh ich in fast jedem Zustand in die Schule, oder wenn ich Sitzungsleitung/Projektverantwortung habe ins Amt, auch wenn ich locker eine Krankschreibung bekommen könnte, weil das derb auf die KollegInnen oder SchülerInnen zurück fällt, wenn ich es nicht tue.

verstärkst du nur die systembedingte Unterversorgung der Schulen mit Lehrkräften: Schon in "normalen" Zeiten reicht die Unterrichtsversorgung faktisch nicht aus, um den üblichen Krankheitsausfall von ca. 5% ohne unbezahlte Mehrarbeit abzudecken. Und in Prüfungs- / Abiturphasen erst recht nicht. Da ist alles dermaßen auf Kante genäht, dass sich die Kolleginnen und Kollegen reihenweise krank in die Schule schleppen. Aber es geht ja um "Kinder", nicht etwa um Autos oder ähnliches. Welchen Stellenwert hat da schon die eigene Gesundheit?

Schlechtes Vorbild für eine Gewerkschafterin, die primär die Interessen der Beschäftigten im Blick haben sollte.

Gruß !

Beitrag von „Eugenia“ vom 17. Februar 2020 19:39

Zitat von Meike.

Bei Prüfungsprotokollen und Unterricht vor dem Abi geh ich in fast jedem Zustand in die Schule, oder wenn ich Sitzungsleitung/Projektverantwortung habe ins Amt, auch wenn ich locker eine Krankschreibung bekommen könnte, weil das derb auf die KollegInnen oder SchülerInnen zurück fällt, wenn ich es nicht tue.

Ich rege mich regelmäßig über Kollegen auf, die gerade in Hochstressphasen massiv erkältet in die Schule kommen, "weil man da auf keinen Fall ausfallen kann." Ein massiv hustender oder niesender Kollege steckt dann locker 4 weitere an, am Schluss geht alles auf dem Zahnfleisch, nur weil man niemanden belasten wollte. Ich persönlich mache lieber ein paar Protokolle mehr, als dass ich danach total flach liege, weil neben mir die Virenschleuder saß. Darüber, ob man sich total krank überhaupt richtig auf solche Aufgaben konzentrieren soll, sollte man auch nachdenken.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. Februar 2020 20:06

Zitat von Mikael

...Kolleginnen und Kollegen reihenweise krank in die Schule schleppen. Aber es geht ja um "Kinder", nicht etwa um Autos oder ähnliches. Welchen Stellenwert hat da schon die eigene Gesundheit?

Eigentlich geht's doch eher um die Kollegen, oder?

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Februar 2020 20:19

Zitat von Schmidt

In meinem Freundes- und Bekanntenkreis teilen sich das jeweils beide. Warum macht man sich als Frau den ganzen Stress alleine? Oder anders gefragt: wieso bindet man sich als Frau an einen Mann, der gar keine Lust dazu hat, sich um seine Familie zu kümmern und beschwert sich dann über die eigene Wahl?

Tja, mein Mann arbeitet in der sogenannten freien Wirtschaft. Meine Kinder sind 12 und 8 und er hat bisher genau einen Tag "kindkrank" gemacht. Danach hatte er gleich ein Gespräch mit dem Chef. Sowas wäre gar nicht gerne gesehen. Mal ganz davon ab, dass er für unser privat versichertes Kind keine Kranktage kriegt (ich schon). Mit Lust hat das nicht immer zu tun.

Zum Glück sind beide nicht mehr oft krank, die Große bleibt inzwischen meist alleine zu Hause und Schwiegermutter springt auch oft ein.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2020 20:30

Wegen Abwesenheit im Abi erzeugt man keine Datenlage aufgrund derer man Lehrermangel aufzeigen oder Unterversorgung demonstrieren könnte, das ist ein superkurzer Zeitraum, in dem Lehrerabwesenheit nur zu einem einzigen führt: massive Mehrarbeit und Belastung der Kollegen.

Ansteckende Krankheiten schleppe ich eigentlich überhaupt nicht in die Schule, meine Einlassung bezog sich auf die vielen anderen Dinge mit Krankheitswert.